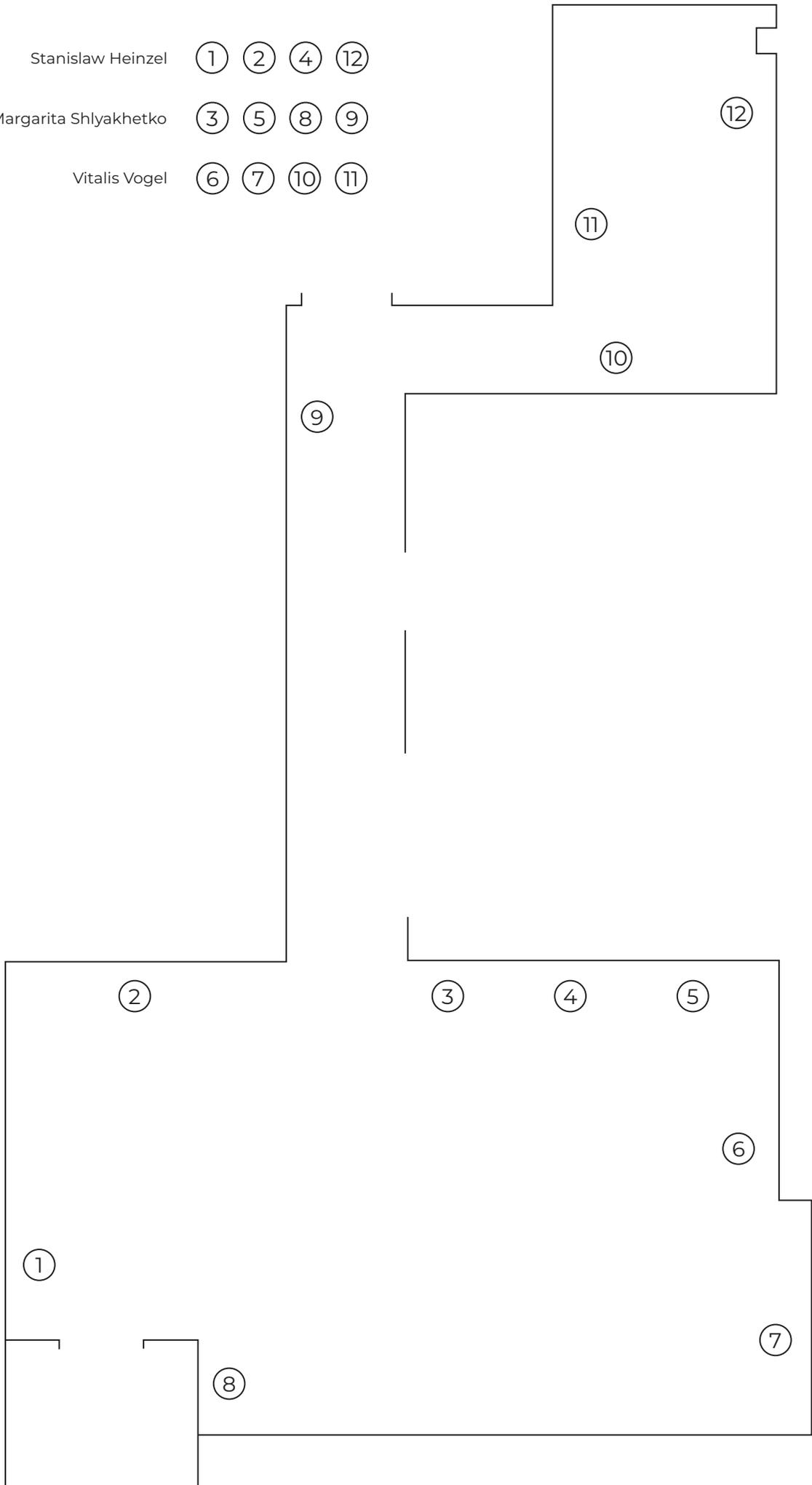


Stanislaw Heinzel (1) (2) (4) (12)

Margarita Shlyakhetko (3) (5) (8) (9)

Vitalis Vogel (6) (7) (10) (11)



# INSIGHT JOB

Stanislaw Heinzel, Margarita Shlyakhetko und Vitalis Vogel

Kuratiert von: Hou Ching, Julian Schnetter

Foto Forum Dresden

**25.01 - 17.02.2024**

Donnerstag 16:00–19:00

Freitag 16:00–19:00

Samstag 12:00–15:00

Insight Job handelt von Momenten des Ankleidens. Hier wird die antike Grenze zwischen ζωή (Leben als lebendiges Wesen; bloßes Leben) und βίος (Leben als Lebensweise) durch dünne Membranen aus Textil oder Make-up manifestiert. Sich zu kleiden bedeutet, in den βίος einzutreten, sich in einer komplexen sozioökonomischen Landschaft zu verorten, in der das Leben politisch wird. Unter dem Kostüm verbirgt sich ein nackter, isolierter, ortloser Körper, der darauf wartet, Anschluss an die Welt um ihn herum zu finden.

In dem Maße, in dem Körper durch globale kapitalistische Strukturen brutal *gelehrig* gemacht werden, werden auch Kleidung und Persönlichkeit zur Massenware. Die Grenze zwischen ζωή und βίος hat sich aufgelöst, ebenso die Membran, denn die Biopolitik dringt auch in die intimsten Bereiche des Lebens ein. Das Ankleiden wird auf *die Technologien des Selbst* reduziert, bei denen die scheinbare Individuation gleichzeitig mit der Unterwerfung unter höhere Machtstrukturen einhergeht.

Die Reaktionen der jungen Protagonisten sind ein verzweifelter (fast nostalgischer) Versuch des Trotzes. An der Schwelle zum Erwachsenwerden ist der Akt des Anziehens ein Wettrüsten um jede mögliche Abgrenzung. Hinter dem Ausloten von Grenzen steckt eine subtile Furcht vor Ausgrenzung oder Isolation, begleitet von der langsamen Erkenntnis der Niederlage: *Die Maske ist geschmolzen und mit dem Körper verschmolzen.*

---

Insight Job is about moments of dressing. Here, the antique boundary between ζωή (Life as a living being; bare life) and βίος (Life as a way of life) is manifested by thin membranes of textile or make-up. To dress is to step into βίος, to locate oneself in a complex socio-economic landscape where life becomes political. Under the costume is a naked, isolated, delocalised body, waiting to seek connection to the world around.

As bodies are brutally rendered *docile* by global capitalistic structures, clothes and persona also become mass-produced. The boundary between ζωή and βίος has dissolved, so has the membrane, for biopolitics invades even the most private areas of life. Dressing is stripped down to be a *technologies of the self* with which the apparent individuation comes simultaneously with the submission to higher structures of power.

The reactions by the young protagonists is a desperate attempt (almost nostalgic) of defiance. On the threshold of adulthood, the act of dressing is an arms race for any possible demarcation. Underlying the testing of limits is a subtle fear for exclusion or isolation, accompanied by the slow realisation of defeat: *The mask has melted and merged with the body.*